



Auszug aus dem substanziellen Protokoll 16. Ratssitzung vom 21. September 2022

663. 2022/267

**Postulat von Flurin Capaul (FDP) und Pärparim Avdili (FDP) vom 22.06.2022:
Bewilligungspflichtige, mobile Verkaufsstellen am See, Aufhebung des Verbots
für den Verkauf alkoholischer Getränke**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

***Flurin Capaul (FDP)** begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 265/2022): Die mobilen Verkaufsstellen sind im Vergleich zu den Quick-Commerce-Liefersdiensten ungleich gestellt. Die mobilen Verkaufsstellen benötigen von der Stadt eine Bewilligung, deren Anzahl begrenzt ist und wofür sie bezahlen müssen. Wenn daneben ein Quick-Commerce-Liefersdienst ohne weiteres ein alkoholisches Getränk ausliefern darf, herrschen hier ungleich lange Spiesse, die beseitigt werden müssen. Zur Textänderung der SP: Die Textänderung nehmen wir gerne an. Sie ergänzt einen Punkt im Postulatstext, den wir in der Begründung des Postulats ebenfalls erwähnt haben.*

***Mischa Schiwow (AL)** begründet den namens der AL-Fraktion am 6. Juli 2022 gestellten Ablehnungsantrag: Die Auswirkungen des Alkoholkonsums am See auf das Benehmen, die Gesundheit und das friedliche Nebeneinander von verschiedenen Bevölkerungsgruppen sind im Postulat GR Nr. 2022/267 nicht berücksichtigt. Anstelle zu überlegen, wie der Alkoholkonsum eingedämmt werden kann, verlangt dieses Postulat, dass am See noch mehr Alkohol verkauft und konsumiert wird. Das Ausschankverbot kommt nicht von Ungefähr, insbesondere in diesen stark frequentierten Gebieten. Es reicht, dass dort der Konsum erlaubt ist. Das neue Phänomen der fliegenden Händler, die mit dem Smartphone angefordert werden können, sollte in diesem Postulat verboten werden. Auch der Textänderungsantrag der SP macht das Postulat nicht besser. Das Problem ist ein gesundheitliches und nicht eines von Glas und Scherben. Ich hoffe, dass das gesundheitsschädliche Postulat mit einer grossen Mehrheit abgelehnt wird.*

Weitere Wortmeldungen:

***Nicole Giger (SP)** stellt folgenden Textänderungsantrag: Die SP-Fraktion unterstützt das Postulat, doch wir wollen es um «Das Verbot von Glasflaschen soll aufrecht erhalten werden.» ergänzen. Diese können Scherben verursachen und das birgt eine grössere Verletzungsgefahr für Menschen und Tiere, die sich am See aufhalten.*

***Luca Maggi (Grüne):** Wir stimmen dem Postulat zu, da das Missverhältnis durchaus geändert werden sollte, sehen aber die Probleme der eben diskutierten 24-Stunden-Gesellschaft, die die Aufhebung dieses Verbots verursachen wird. Zur Bekämpfung dieser*



2 / 2

Probleme wollen wir aber nicht vermehrt Kameras oder Polizei sehen, sondern appellieren an die Eigenverantwortung der Menschen, die sich am See betrinken.

Benedikt Gerth (Die Mitte): *Menschen, die sich am See betrinken, würden nicht im grossen Stil bei diesen Verkaufsstellen einkaufen, nur schon wegen der Kosten. Konsequenz zu sein, würde in dieser Angelegenheit bedeuten, Alkohol gänzlich zu verbieten, das wäre jedoch ein aussichtsloses Unterfangen. Prävention soll dennoch betrieben werden, doch die Verkaufsstellen sollen die gleichen Rechte zum Verkauf haben. Wir unterstützen das Postulat.*

Guy Krayenbühl (GLP): *Trotz gesundheitlicher Überlegungen erachten wir ein Alkoholverbot am See als überholt und unterstützen das Postulat. Wir wollen keine Verbotskultur mit Schildern auf dem Rasen «Betreten und Betrinken verboten».*

Flurin Capaul (FDP) *ist mit der Textänderung einverstanden: Dass wir mit der Textänderung einverstanden sind, habe ich bereits in meinem ersten Votum ausgeführt. Ich möchte deshalb nochmals auf den entscheidenden Punkt hinweisen: Es geht in diesem Postulat um gleich lange Spiesse für digitale und mobile Verkaufsstellen.*

Stephan Iten (SVP): *Ich sehe nicht ein, weswegen ein Alkoholverbot am See existieren sollte. Am See wird so oder so Alkohol getrunken, egal ob diese Stände ihn verkaufen oder nicht. Der gesundheitliche Aspekt ist noch einmal ein anderes Problem, das mit diesen Ständen wenig zu tun hat. Es ist absurd, dass diese Stände keinen Alkohol verkaufen dürfen, weshalb wir das Postulat unterstützen.*

Angenommene Textänderung:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, den bewilligungspflichtigen, mobilen Verkaufsstellen am Seeufer den Verkauf von alkoholischen Getränken zu erlauben. Das Verbot von Glasflaschen soll aufrecht erhalten werden.

Das geänderte Postulat wird mit 93 gegen 8 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat